



„Es fühlt sich unwirklich an!“

3. und 5. Platz in der LK (!) bei den Deutschen Meisterschaften Kanu-Rennsport

Medaillen bei Deutschen Meisterschaften kennt der BKV, allerdings meistens bei den Schülern oder Jugendlichen. In der Leistungsklasse stehen unsere Sportler im Wettbewerb mit Olympiasiegern und Weltmeistern – das ist eine ganz andere Hausnummer.

Aber es hat mal wieder geklappt: Wir sind Medaillengewinner!!! Und dem setzte Ken Pfeiffer mit dem 5. Platz im Einerkajak noch eine Krone auf – er fuhr nicht mitten rein, sondern ganz weit nach vorne in der Elite des deutschen Kanu-Rennsports!

Das Hygienekonzept teilte die Deutschen Meisterschaften im Kanu-Rennsport 2021 in Hamburg-Allermöhe: Am ersten Wochenende (8.-11.08.) kämpften Schüler und Jugend um Sekt oder Selters, am folgenden Wochenende (13.-15.08.) die Junioren und die Leistungsklasse.

Zuschauer waren nicht erlaubt bzw. nur „illegal“ am gegenüberliegenden Ufer der Regattastrecke zu sehen. Für Stimmung mussten die Sportler meistens selbst sorgen. Aber Freude über eine Medaille bringt an sich schon Stimmung mit, und der Bayerische Kanu-Verband bzw. seine Sportler hatten Grund zur Freude – zu großer Freude!

No-Names aus Bayern

Der Deutsche Kanu-Verband begleitete die Finalläufe per Live-Stream, in denen auch Rückblicke und Interviews (u. a. mit der neuen Vorsitzenden der Deutschen Kanujugend, Luisa Glaab aus Schwandorf) eingestreut wurden. Es war kurzweilig anzuschauen – und vor allem sehr spannend, denn die Video-Übertragung wurde überaus kompetent moderiert.

Klar jedoch, dass die „No-Names“ aus Bayern bei der Übertragung etwas sehr kurz kamen. Eigentlich tauchten sie nur in den Übersichtsbildern mal kurz auf. Aus DKV-Sicht



Auf dem Weg zu Bronze: Thomas Reith (vorne) und Ken Pfeiffer von der WSG Kleinheubach (blau/weiße Trikots).
Foto: Michael Pfeiffer

ist das aber verständlich, denn die gerade von Tokio nach Hause gekommenen, teilweise mit Medaillen gekrönten Sportler*innen hatten einen höheren Stellenwert. Und dann kommt da plötzlich so ein Zweierkajak aus Kleinheubach daher ...

Bronze für WSGK

Es ist DIE Sensation – und unbestritten auch der Disqualifikation von Max Zarembo und Timo Haseleu zu verdanken: Der K2 mit Ken Pfeiffer und Thomas Reith setzte sich bei den Deutschen Meisterschaften in Hamburg auf der 200-m-Distanz der Leistungsklasse (!) auf den 3. Platz durch und holte die Bronzemedaille.

Der Zieleinlauf war denkbar knapp, nicht einmal 1 Sekunde hinter dem Siegerboot mit Olympiasieger Max Rendschmidt/Tobias-Pascal Schultz und nur 23 Hundertstel hinter dem Zweitplatzierten Ferdinand Dittmar/Jack Gries (beide Boote KG Essen) kamen sie völlig ausgepumpt als Vierte als ins Ziel. Aber selbst das empfanden Ken Pfeiffer und Thomas Reith schon als tollen Erfolg! Bei der Süddeutschen Meisterschaft hatten die Kleinheubacher in der gleichen Besetzung auf der gleichen Strecke noch den 3. Platz belegt ...

Beide haben seitdem unglaublich viel trainiert – aber mit einer Medaille im Kreise von Nationalmannschaftsmitgliedern hatte wirklich niemand gerechnet. „Ja, manchmal gehört auch etwas Glück dazu“, freut sich Thomas Reith. „Dass das eigentliche Siegerboot disqualifiziert wurde und wir deshalb auf den dritten Platz vorgerutscht sind, haben wir erst beim Wiegen der Boote erfahren. Auf der DM neben einem Olympiasieger auf dem Treppchen zu stehen, war dann auch ein absolut schöner Moment!“ Und Ken Pfeiffer ergänzt: „Bei der Siegerehrung stand schon das ein oder andere Tränchen in den Augen.“

Husarenstück

Die eigentliche Sensation beim 3. Platz des bayerischen Bootes: Beide Rennsportler sind voll berufstätig und erhalten null Unterstützung durch Sportförderhilfen etc. Und: Thomas Reith ist mit 42 Jahren ganze 20 Jahre älter als Ken Pfeiffer und der mit Abstand älteste Paddler im ganzen Feld! Aber beide hatten/haben schon internationale Erfahrung (siehe Portraits auf Seite 28).

Der 22-jährige Ken Pfeiffer lieferte zudem im K1 über 200 m ein

weiteres Husarenstück. Seinen Vorlauf schloss er bereits mit dem 2. Platz ab – damit sparte er sich den kräftezehrenden Zwischenlauf und qualifizierte sich direkt für das A-Finale. In einer Zeit von 00:35.39 (Siegerzeit von Kostja Stroinski, Berlin: 00:34.25; 2. Platz Timo Haseleu, Potsdam: 00:34.53; 3. Platz Max Zarembo, Potsdam: 00:34.61) fuhr er mit dem 5. Platz mitten in die Phalanx der deutschen Nationalmannschaft!

Do it yourself

Während Essen, Potsdam und erst recht die Nationalmannschaft mit hauptamtlichen, studierten Trainern arbeiten, behelfen sich die Kleinheubacher Sportler mit Teamwork. In der WSG gibt es zwar eine ganze Reihe C-Trainer Kanu-Rennsport, aber alle gehen einem Vollzeit-Beruf nach. So helfen sie zusammen beim Schreiben von Trainingsplänen – und auf dem Wasser sind die Schnellsten, spricht Ken Pfeiffer und Thomas Reith, dann im Do-it-yourself-Verfahren ohnehin auf sich allein gestellt. Im Kajak kann ihnen ja niemand mehr folgen und ihre Technik verbessern. Trainer im Motorboot? Das ist bestenfalls ein Wunschtraum.

BKV-Präsident Oliver Bungers war angesichts der Erfolge ganz aus dem Häuschen: „Das waren richtig tolle Rennen, v. a. unserer Kleinheubacher Protagonisten. Herzlichen

Glückwunsch zu diesen verdienten Erfolgen: Bronzemedaille im K2 und im Einer der 5. Platz von Ken Pfeiffer! Das motiviert sicherlich auch unseren Nachwuchs im bayerischen Kanu-Rennsport für die nächsten Deutschen Meisterschaften 2022.“

Chancenlos

Mutig die WSG Kleinheubach, die sich im Vierkajak der Leistungsklasse dem 500 m-Rennen stellte. Neben dem KC Potsdam war es das einzige Vereinsboot. Mit einem Altersdurchschnitt von 34,5 Jahren (22, 42, 44 + 30) traten sie gegen die geballte Kraft von Renngemeinschaften an, u. a. die RG NRW mit den Olympiasiegern Max Rendschmidt und Max Hoff im Boot. Es sollte ein Kräftemessen werden, aber gegen all die professionell durchtrainierten Cracks waren die athletischen Amateure vom Mainchancenlos. Da konnte nur der letzte Platz herauskommen – aber: Unsere Bayern haben gekämpft!

Um die Leistung einmal zu verdeutlichen, die (Flachwasser-) Rennsportler an einem Regattatag erbringen müssen, hier als Beispiel ein Tagespensum der 18-jährigen



Gut verkauft hat sich auch Juniorenfahrer Simon Hoiß.
Foto: Archiv/uz

Juniorenfahrer Felix Wirl (WSGK) und Simon Hoiß (DRCN):

08.51 Uhr Vorlauf K1 200 m
09.54 Uhr Vorlauf K2 200 m
11.51 Uhr Zwischenlauf K2 200 m
14.15 Uhr Zwischenlauf K1 200 m
15.17 Uhr Endlauf K1 200 m
16.26 Uhr Endlauf K2 200 m

Kräftezehrend

Der 200-m-Sprint bedeutet, alle Kräfte zu mobilisieren, durchpowern mit höchster Schlagzahl und voller Kraft vom Anfang bis zum Ende bei einer Zeit um die 40 Sekunden („Paddelschläge“ mit den Armen vielleicht einmal so lange auf dem Stuhl ausprobieren?). Schwächen kann man sich bei der Deutschen Meisterschaft – in Konkurrenz mit Mitgliedern der Nationalmannschaft – nicht leisten. Wenn da dann irgendwann die Luft ausgeht, ist das eigentlich kein Wunder.

Das gleiche oder ähnliche Tagespensum hat sich einen Tag später über 500 m und 1.000 m wiederholt, und schließlich kam am Sonntag die Langstrecke mit 5.000 m hinzu.

Deshalb sind wir auch stolz auf jede Endlauf-Teilnahme und auch auf den unglücklichen 9. Platz von Simon Hoiß und Felix Wirl für die RG Bayern. Gegenüber dem wiederum kräftezehrenden Zwischenlauf konnten sie sich im Endlauf noch einmal deutlich steigern, die Zieleinläufe waren denkbar knapp – am Ende fehlte ihnen nur eine Zehntelsekunde zum 5. Platz!

Auszug aus der Ergebnisliste:

Weibl. Kanumehrkampf AK 14: 10. Annika Wirl, WSGK; 13. Lea Wirl, WSGK
K1 weibl. Schüler A-14J 1000 m – KMK: 4. Annika Wirl, WSGK; 5. Lea Wirl, WSGK
K1 männl. Schüler A 2000 m: 9. Tom Bäcker, PSVL
K1 männl. Jugend 1000 m: 5. Vincent Hoiß, DRCN
K1 männl. Jugend 5000 m: 7. Vincent Hoiß, DRCN
K2 männl. Jugend 5000 m: 10. David Müller, Roan Schulze, DRCN
K1 Damen Jun. 200 m – Endlauf B: 8. Emma Beland, SVC
K1 Herren Jun. 200 m – Endlauf B: 7. Felix Wirl, WSGK
K2 Herren Jun. 200 m: 9. Simon Hoiß (DRCN), Felix Wirl (WSGK), RG Bayern
K2 Herren Jun. 1000 m: 8. Simon Hoiß (DRCN), Felix Wirl (WSGK), RG Bayern
K1 Herren Jun. 1000 m – Endlauf B: 4. Simon Hoiß, DRCN
K1 Herren Jun. 5000 m: 6. Simon Hoiß, DRCN; 9. Felix Wirl, WSGK
K1 Herren LK 200 m: 5. Ken Pfeiffer, WSGK
K2 Herren LK 200 m: 3. Ken Pfeiffer, Thomas Reith, WSGK
K4 Herren 500 m: 7. WSG Kleinheubach (Ken Pfeiffer, Thomas Reith, Moritz Zimlich, Jan Wirl)

Legionäre:

Nico Paufler (Essen, KG München) Herren LK: 1. Platz K4 1000 m; 2. Platz K1 5000 m; 3. Platz K1 1000 m; 3. Platz K2 1000 m
Melanie Gebhardt (RG Sachsen, FC Hof) Damen LK: 4. Platz K4 500 m
Leni Kliment (WVS Schierstein 2020 am Bundesstützpunkt Karlsruhe bzw. RG Baden-Württemberg, PSV Langenprozelten) – weibl. Jugend: 1. Platz K1 1000 m; 1. Platz K4 500 m, 2. Platz K1 500 m, 3. Platz K1 5000 m, 9. Platz K2 500 m

